

Ist die Rinderzucht auf dem richtigen Weg? – Überlegungen eines erfolgreichen Züchters

Reinhard Scherzer*¹

Einleitung

Auf diese Frage klar mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten, wäre meinerseits vermessen. Meine Überlegungen sollen ein Beitrag zur Diskussion zu diesem Thema sein.

Die Züchterseele

Züchter sind keine Extremisten, wie man vielfach glaubt. Es geht uns nicht um Leistungsmaximierung, aber wir sind Perfektionisten, wenn es darum geht, sich innerhalb bestehender Rahmenbedingungen zu entwickeln.

Es gibt wenige Arbeitsfelder in der Landwirtschaft, wo man Leidenschaft, Hobby und Beruf so intensiv miteinander verbinden kann.

Rinderzucht ist sehr langfristig, züchterische Entscheidungen wirken sehr lange. Jede Anpaarung, jede Selektion im Betrieb beeinflusst die Weiterentwicklung einer Zuchtherde. Betriebe, die ihre Zuchtziele häufig ändern, entwickeln sich nicht wirklich weiter.

Große Verantwortung in der Zuchtlenkung

Rassenarbeitsgemeinschaften und deren Ausschüsse tragen in der Zuchtlenkung eine große Verantwortung. Zuchtziele sollen zukunftsweisend sein. Es gilt, heute Tiere zu züchten, die den Bauern in 5 bis 10 Jahren noch ihr Einkommen ermöglichen.

Wie können uns unsere Kühe helfen, Kosten zu reduzieren?

Die momentane Situation der Milchbauern ist dramatisch. Der Milchpreis ist im Vergleich zu 2010 zwar leicht steigend, die Energie- und Kraftfutterkosten aber explodieren.

In den Daten aus den Arbeitskreisen Milchproduktion zeigt sich deutlich, wie stagnierend die Einkommensmöglichkeiten bei herkömmlicher Produktion sind. Die Hauptkosten bei einer einfachen Deckungsbeitragskalkulation in der Milchproduktion sind Kraftfutterkosten, Bestandesergänzungskosten und Grundfutterkosten.

In den Auswertungen seit 2003 zeigt sich, dass es nicht gelingt, Kosten zu reduzieren. Im Gegenteil, für 2011 ist ein massiver Anstieg bei Kraftfutterkosten und Grundfutterkosten (Thema Energiekosten) zu erwarten. Die Bestandesergänzung liegt konstant bei 33 %, d.h. über alle Rassen wird durchschnittlich bei den Milcharbeitskreisbetrieben ein Drittel aller Kühe jährlich gewechselt.

Wie schaut die Situation in Österreich konkret bei meiner Rasse Fleckvieh aus?

Thema Bestandesergänzung:

Unsere österreichischen Fleckviehkühe werden trotz durchschnittlich immer besser werdenden Managements nicht älter. Die Steigerung in der Lebensleistung beruht auf der Leistungssteigerung. Die Nutzungsdauer hat in den letzten 10 Jahren zum Beispiel beim Fleckvieh von 4,02 auf 3,73 Jahre abgenommen.

Thema Eutergesundheit:

Die Zellzahl hat von 169.000 auf 190.000 zugenommen, ebenso die Melkbarkeit von durchschnittlich 2,03 auf 2,23 kg/min. Höhere Zellzahlen hängen mit ständig besser werdender Melkbarkeit und mit größeren Eutern zusammen.

Thema Kraftfutterverbrauch:

Die eklatant steigenden Preise bei Kraftfutter erfordern den noch gezielteren, noch sparsameren Einsatz von Kraftfutter. Aber vertragen das unsere Kühe noch? Ich versuche seit 2007, das Kraftfutter in der Ration sukzessive zu reduzieren und stelle dabei fest, dass extrem leistende Kühe mit hohen Einsatzleistungen an ihre Grenzen stoßen. Dasselbe Bild zeigt sich bei allen Rassen.

Welche Antworten gibt die Zucht?

Man sollte durch die Gewichtung im Gesamtzuchtwert massiv gegensteuern. Aus Norwegen ist bekannt, dass Verbesserungen im Merkmal Mastitis erst bei einer Erhöhung der Gewichtung im Gesamtzuchtwert von 3 auf 21 % erzielt wurden.

Das Gesundheitsmonitoring liefert uns immer bessere Daten über den Gesundheitsstandard unserer Kühe. Stiere mit nicht



Irene, Lebensleistung: 116.668 kg Milch

¹ Draustraße 10, A-9711 Paternion

* Ansprechpartner: Ing. Reinhard Scherzer, email: scherzer.rt@aon.at

auch überragenden Gesundheitszuchtwerten haben in den TOP-Listen nichts verloren. Mit Kühen, die ständig den Tierarzt oder Sonderbehandlungen brauchen, ist nichts zu verdienen. Eine noch stärkere Gewichtung der Persistenz ist unabdingbar. Zu hohe Einsatzleistungen bei Jungkühen sind abzulehnen.

Merkmale der alten Kuh im Stall und eine Rückbesinnung auf deren Leistungsvermögen in der ersten Laktation müssen Leitbild und Ziel sein.

Genomische Selektion als Chance und Risiko

Durch die Möglichkeiten, die sich durch die genomische Selektion ergeben (Beschleunigung des Zuchtfortschrittes) wird es noch dringlicher, über die wirtschaftliche Gewichtung im Gesamtzuchtwert zu diskutieren, ansonsten entwickeln wir unsere Kühe durch die neue Methodik beschleunigt in die falsche Richtung.